

SPIEL der WOCHE (Frauen-Bezirksliga – aus der Sporthalle Bergrheinfeld):

TV Haßfurt II – SG Sennfeld

5:8 (2:1)



Als schärfster Verfolger des TSV Bergrheinfeld III, der nicht aufstiegsberechtigt ist, trat die SG Sennfeld am Wochenende gegen die Zweite des TV Haßfurt an. Nach der Vorrunde stand man noch punktgleich mit Bergrheinfeld III und dem TSV Ettleben II auf Platz 1, doch die Niederlagen gegen eben Bergrheinfeld und Grafenrheinfeld vor 3 Wochen haben richtig weh getan und so liegt Ettleben nur noch aufgrund eines weniger gespielten Spiels noch hinter der SG Sennfeld. Es galt also heute in jedem Fall zu punkten, um im Kampf um die beiden Aufstiegsplätze nicht noch mehr Boden zu verlieren. Sennfelds Trainer Thomas Schilling war beruflich verhindert und so wurde er von Katharina Ditterich an der Linie vertreten. Die gab offen zu, dass das Saisonziel Aufstieg heißt: „Klar wollen wir aufsteigen in die Landesliga, aber nach den beiden Niederlagen zuletzt, müssen wir heute punkten.“ Da passte es natürlich gar nicht, dass ausgerechnet die TOP-Korbschützin der Bezirksliga, Tina Schmuck, krankheitsbedingt ausfiel. „Wir haben sogar Daniela Schäfer reaktiviert, die eigentlich schon länger aufgehört hat. Sie wollte nur im absoluten Notfall mal spielen – den haben wir jetzt...“ Auf der anderen Seite stand wie gewohnt Sabine Ankenbrand an der Bank. Haßfurts Trainerin haderte etwas mit dem

ständig wechselnden Kader ihrer „Zweiten“: „Wir trainieren eigentlich kaum einmal alle zusammen und müssen viele Spielerinnen einsetzen, weil ständig irgendjemand verhindert ist. Aber unser Saisonziel ist der Klassenerhalt. Gegen Sennfeld wird es schwer, die haben eine sehr gute Abwehr und machen vorne ein hervorragendes Kreisspiel. Vielleicht können wir sie wenigstens ein wenig ärgern.“ Auch bei Haßfurt fehlte mit Elena Ksinski die beste Korbschützin. Sie ist aktuell die Nr. 2 der Bezirksliga-Wertung. So mussten also beide Teams im Angriff ohne ihre treffsicherste Spielerin ins Match gehen. Und beinahe schien es so, als ob das auch das Spiel entsprechend beeinflussen sollte. Es lief nämlich in Hälfte eins im Angriff auf beiden Seiten lange sehr wenig zusammen. Während sich Sennfeld mühte sein gewohntes Kreisspiel aufzuziehen, versuchte es Haßfurt von Beginn an aus der Distanz und traf gleich mit dem ersten Wurf von Simone Stöhr zur 1:0-Führung. Sabine Ankenbrand wusste warum man so spielte, denn einerseits hatte man mangels gemeinsamen Trainings kaum Chancen, sich am Kreis durchzusetzen, andererseits stand man dadurch hoch und konnte das gefährliche Konterspiel Sennfelds unterbinden. Diese Taktik ging in Hälfte eins zunächst sehr gut auf. Sennfelds Konter wurden zumeist abgelaufen und wenn man mal am Kreis durchkam, warfen die SG-Spielerinnen nicht wirklich gut. Haßfurt setzte ein ums andere Mal weiter auf Würfe von außen und erhöhte durch Franziska Reitz nach knapp 5 Minuten sogar auf 2:0. Sennfelds Kreisspiel wurde mit zunehmender Spieldauer immer hektischer und der Ball wollte einfach nicht rein. Vielleicht war der Anschlusstreffer knapp eine Minute vor der Pause durch Andrea Schmuck so etwas wie eine Initialzündung für die SG genau zur richtigen Zeit. Denn nach dem Wechsel fiel nach exakt 20 Sekunden bereits der Ausgleich für Sennfeld durch einen schön herausgespielten Heber von Daniela Schäfer am Kreis und was auch immer Trainerin Katharina Ditterich ihrer Mannschaft in der Pause erzählt hat - es war gut - denn das Spiel Sennfelds war danach kaum wieder zu erkennen. Das 2:3 durch Barbara Serzisko und das 2:5 durch Andrea Schmuck wurde jeweils am Kreis mustergültig herausgespielt. Den Treffer zum zwischenzeitlichen 2:4 für Sennfeld erzielte Lisa Schmidt per 6m-Freiwurf. Auch wenn Haßfurt nie aufsteckte und noch einmal aus der Distanz durch Simone Stöhr verkürzte, war eigentlich nur Sennfeld jetzt richtig gut im Spiel. Mit Geduld und klarem Kreisspiel wurde die Haßfurter Defensive nun ein ums andere Mal ausgespielt. Den letzten Sennfelder Treffer zum 4:8 setzte Yvonne Zeidler in den Korb. Natürlich vom Kreis und den letzten Treffer des Spiels machte Haßfurts Verena Schneider – natürlich aus der Distanz. Das Duell des Sennfelder Kreisspiels gegen die Haßfurter Weitwürfe ging letztlich also eindeutig an Sennfeld, auch wenn das Ergebnis von 5:8 gar nicht so klar aussieht. Das gab nach der Partie auch Sabine Ankenbrand zu: „Der Sieg von Sennfeld geht natürlich in Ordnung, auch wenn unsere Taktik in Hälfte eins noch gut aufging. Wir hatten aber kaum eine andere Möglichkeit, weil wir beim Kreisspiel vorne einfach nicht eingespielt sind. Eine Chance hätten wir nur gehabt, wenn wir in Hälfte zwei besser gezielt hätten. Unsere vielen Würfe waren aber zu ungenau.“ Katharina Ditterich war insgesamt sehr zufrieden, vor allem wie man sich in der zweiten Hälfte präsentiert hatte: „In der ersten Halbzeit haben wir wirklich nicht gut gespielt. Das war aber im zweiten Abschnitt dafür umso besser, da haben wir es ruhig und am Ende relativ sicher runter gespielt.“ So bleibt Sennfeld im Rennen um den Aufstieg und mit der Leistung der zweiten Halbzeit sollte das auch bis zum Saisonende möglich sein. Nachdem Tabellenführer Bergrheinfeld III nicht aufsteigen darf, reicht die SG ja sogar ein dritter Platz, um nächstes Jahr wieder in der Landesliga spielen zu dürfen.

